



Jahresbericht

2014/15

Inhaltsverzeichnis

I.	Angaben zur aktuellen Entwicklung	4
1.	Entwicklungskonzept.....	4
2.	Studien und Lehre.....	6
3.	Angewandte Forschung und Entwicklung.....	13
4.	Finanzierung und Ressourcen	15
5.	Nationale und internationale Kooperationen	17
6.	Qualitätsmanagementsystem	20
II.	Änderungen seit der letzten Akkreditierung	25
a.	Ziele und Profil der Institution	25
b.	Entwicklungsplan	25
c.	Organisation	25
d.	Studiengänge	25

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen m/w mit Stichtag 15. November.....	6
Abbildung 2 Entwicklung der Studierenden m/w mit Stichtag 15. November	7
Abbildung 3 Entwicklung der a.o. Studierenden in Lehrgängen mit Stichtag 15. November	8
Abbildung 4 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November.....	8
Abbildung 5 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den FH-Studiengängen.....	9
Abbildung 6 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung	9
Abbildung 7 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung	10
Abbildung 8 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag im Studienjahr 2014/15	10
Abbildung 9 MitarbeiterInnen mit freiem Dienstvertrag im Studienjahr 2014/15.....	11
Abbildung 10 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag im Studienjahr 2014/15	11
Abbildung 11 Hauptberufliche Lehrende inkl. StudiengangsleiterInnen nach Abschluss	12
Abbildung 12 Nebenberuflich Lehrende nach Abschluss im Studienjahr 2014/15	12
Abbildung 13 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit.....	13
Abbildung 14 FuE-Projekte mit Stichtag 15. April.....	14
Abbildung 15 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen fünf Rechnungsjahre.....	16
Abbildung 16 Studierendenmobilität - Auslandspraktika	19
Abbildung 17 Lehrenden-Mobilität.....	19
Abbildung 18: Prozessmodell.....	20

I. Angaben zur aktuellen Entwicklung

1. Entwicklungskonzept

In den vergangenen sieben Jahren ist es der fh gesundheit gelungen, ein attraktives Ausbildungsangebot auf Bachelor- und Masterniveau anzubieten. Im Bereich der Forschung wurde eine F&E-Strategie entwickelt, Forschungsschwerpunkte etabliert und wichtige Maßnahmen gesetzt, um die Forschungsleistungen der fh gesundheit zu stärken.

Im Studienjahr 2014/15 wurde die aktuelle Qualitätsstrategie der fh gesundheit mit neuen Schwerpunkten und einem Planungshorizont bis zum Jahr 2020 entwickelt. Inhaltlich orientieren sich die darin formulierten Qualitätsziele an der Vision und am Leitbild der fh gesundheit. Die Qualitätsstrategie beinhaltet strategische Zielsetzungen zu allen Prüfbereichen gemäß HS-QSG. Besondere Schwerpunkte liegen auf den fachhochschulischen Kernbereichen „Studien und Lehre“, „Weiterbildung“ sowie „Forschung“.

Studien und Lehre sowie Weiterbildung

Als erste Einrichtung in Österreich, die sich auf das Angebot von FH-Studiengängen und Lehrgängen in den Gesundheitsberufen spezialisiert hat, sollen weiterhin innovative Angebote für den Gesundheitsbereich entwickelt werden. Neben der Zielsetzung, in den Fachrichtungen der an der fh gesundheit akkreditierten Fachhochschul-Studiengänge bedarfsorientiert Lehrgänge zur Weiterbildung anzubieten, sind im Bachelorbereich die FH-Bachelor-Studiengänge Augenoptik, Pflege, Musiktherapie und Gebärdensprachdolmetschen geplant. Ab dem Studienjahr 2016/17 wird das Weiterbildungsangebot um Lehrgänge mit Abschluss Master bzw. Akademische/r in den Fachbereichen Radiologietechnologie, Suchtarbeit, Suizidologie sowie Kunsttherapie und Cancer Nursing erweitert. Im Jahr 2020 sollen 1.200 ordentliche und außerordentliche Studierende an der fh gesundheit studieren.

Bei der Akkreditierung und Durchführung der Studiengänge bzw. Lehrgänge steht die Vermittlung von Wissen nach nationalen, europäischen und internationalen Standards im Vordergrund, insbesondere die Empfehlungen der Nationalen Bologna Follow-up Gruppe wie bspw. die Umsetzung der Learning-Outcome-Orientierung sowie einheitliche und durchgängige Modulgrößen.

In einer zukunftsorientierten Gesundheitsversorgung der Bevölkerung ist das interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeiten aller Berufsgruppen für die Optimierung der Angebote in Gesundheitsförderung, Kuration und Rehabilitation von Bedeutung. An der fh gesundheit haben daher Lehrende aus unterschiedlichen FH-Bachelor-Studiengängen ein interdisziplinäres und interprofessionelles Modul konzipiert, welches seit dem Studienjahr 2013/14 in die Curricula aller FH-Bachelor-Studiengänge integriert wird.

Analog dazu wurden für die Lehrgänge gemäß § 9 FHStG mit Master-Abschluss interdisziplinäre und interprofessionelle Module zur Vermittlung von wissenschaftlichen Kompetenzen sowie sozialkommunikativen und Selbstkompetenzen entwickelt. Ausgewählte Module sollen in die Master-Lehrgänge integriert werden.

In der Studiengangs- bzw. Lehrgangskonzeption sowie -planung sind darüber hinaus folgende strukturellen und prozesshaften Aspekte der fh gesundheit zu berücksichtigen:

- Entwicklung von neuen Studiengängen bzw. Lehrgängen unter Berücksichtigung der Prozessbeschreibungen sowie unter Verwendung der Antragsvorlagen
- Integration bzw. Umsetzung des didaktischen Konzeptes gemäß Antragsvorlage bzw. Studienpläne
- Lehrgangsdauer für neue berufsbegleitende Master-Lehrgänge gemäß § 9 FHStG von 5 Semestern (Empfehlung)

Darüber hinaus werden seit dem Studienjahr 2014/15 gemeinsame E-Learning Contents zu interdisziplinären Lehrveranstaltungen erstellt und damit den Studierenden ergänzend zu den Präsenzphasen zeitgemäße Lernhilfen zur Verfügung gestellt. Die bestehende Datenbank wird laufend erweitert und aktualisiert.

Angewandte Forschung und Entwicklung

Im Bereich der angewandten Forschung haben die Zielsetzungen der F&E-Strategie hohe Aktualität und Relevanz. So gilt es durch die Einbindung aller Studiengänge bzw. Lehrgänge und aller wissenschaftlichen MitarbeiterInnen die angewandte Forschung auszubauen und zu verstärken sowie die Anzahl der Kooperationen, Drittmittelförderungen und Publikationen zu erhöhen. Bedarfsorientiert werden zusätzliche Forschungsschwerpunkte bei der Implementierung neuer FH-Bachelor-Studiengänge berücksichtigt.

Aufgabe der Personal- und der Organisationsentwicklung ist es, die Umsetzung der oben genannten Schwerpunkte bestmöglich durch effiziente Strukturen und Prozesse zu unterstützen.

2. Studien und Lehre

Die fh gesundheit bietet sieben FH-Bachelor-Studiengänge in den medizinisch-technischen Diensten, der Hebammen sowie den FH-Master-Studiengang in Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen an. Von den sieben FH-Bachelor-Studiengängen starten die Sparten Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Physiotherapie und Radiologietechnologie jährlich. Die FH-Bachelor-Studiengänge Diaetologie und Logopädie sowie der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen werden in einem Zwei-Jahres-Rhythmus bzw. der FH-Bachelor-Studiengang Hebamme in einem Drei-Jahres-Zyklus angeboten. Dies erklärt auch die eventuellen Schwankungen in den unten angeführten Abbildungen.

a) Entwicklung der BewerberInnen

Die Anzahl der BewerberInnen übersteigt bei weitem das Angebot an Studienplätzen der fh gesundheit und hat sich in den vergangenen Jahren auf einem stabilen Niveau eingependelt. Im Studienjahr 2014/15 konnten von den rund 660 BewerberInnen für die FH-Bachelor-Studiengänge gerundet 110 Personen aufgenommen werden, vor allem in den therapeutischen Berufen ist die Anzahl an BewerberInnen wesentlich höher als die zu vergebenden Studienplätze.

Traditionell und historisch gesehen sind Berufe, die mit der Pflege, Betreuung oder auch Therapie zu tun haben, von ihrem Aufgaben- und Rollenverständnis jenem von Frauen in unser Gesellschaft näher. Entsprechend sind auch die von der fh gesundheit angebotenen Gesundheitsberufe weiblich dominiert. In den zurückliegenden fünf Studienjahren waren durchschnittlich 16% der BewerberInnen der Studiengänge männlichen Geschlechts, womit das Geschlechterverhältnis im Durchschnitt über die vergangenen Jahre annähernd gleich geblieben ist.

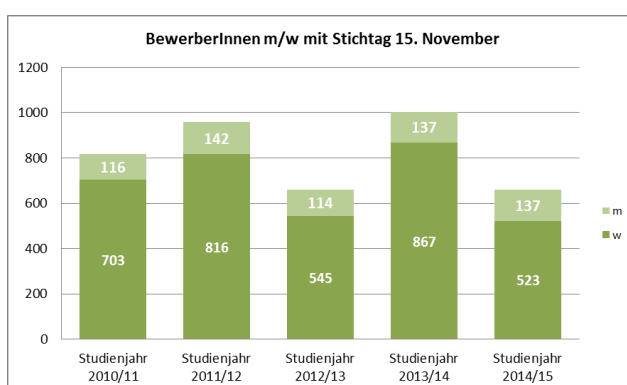


Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen m/w mit Stichtag 15. November

b) Entwicklung der Studierenden

Die Studierendenzahlen¹ in den einzelnen Studiengängen entwickeln sich entsprechend der akkreditierten Studienplätze auf einem gleichbleibenden Niveau. Schwankungen in der Gesamtanzahl an Studierenden in den einzelnen Studienjahren können auf den zweijährigen Aufnahmerythmus in den FH-Bachelor-Studiengängen Diaetologie und Logopädie zurückgeführt werden. Studienplätze, die aufgrund vorzeitiger Studienabbrüche wieder verfügbar wurden, ermöglichten ehemaligen MTD-Akademie-AbsolventInnen einen nachträglichen Erwerb des „Bachelors of Science in Health Studies“ unter Anrechnung von nachgewiesenen Kenntnissen. Geringfügige Abweichungen nach oben lassen sich durch eben diesen Einstieg von Akademie-AbsolventInnen in ein höheres Semester erklären.

In den vergangenen fünf Studienjahren haben gleichbleibend durchschnittlich 82% weibliche und 18% männliche Studierende an der fh gesundheit studiert.

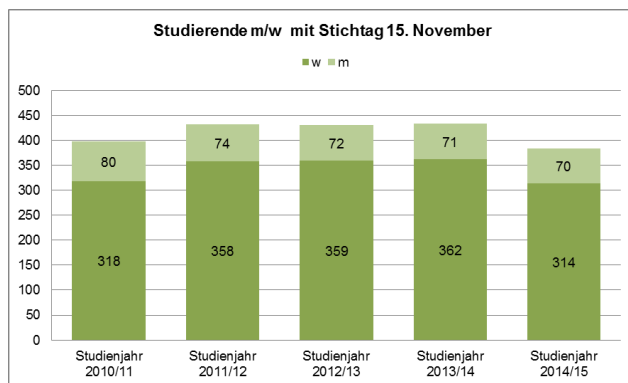


Abbildung 2 Entwicklung der Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

c) Entwicklung der außerordentlichen Studierenden

Speziell für die Angehörigen der medizinisch-technischen Dienste bzw. für die Hebammen bietet die fh gesundheit seit dem Studienjahr 2009/10 bedarfsorientiert Lehrgänge zur Weiterbildung an. Im Studienjahr 2014/15 wurden insgesamt vier konsekutive Lehrgänge auf Master-Niveau bzw. mit Abschluss Akademische/r ... durchgeführt. Zusätzlich ergänzten fünf Lehrgänge mit interdisziplinärer Ausrichtung und vier Lehrgänge aus dem Pflegebereich in Kooperation mit dem Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der Tirol Kliniken GmbH sowie der Medizinischen Universität Innsbruck, das Weiterbildungsangebot der fh gesundheit.

Die erstmalige Durchführung von vier akademischen Lehrgängen im Pflegebereich und einem sonstigen Lehrgang führt einerseits zum bisher höchsten Anstieg in der Gesamtanzahl an a.o. Studierenden. Ebenso übersteigt die Anzahl an a.o. Studierenden in akademischen Lehrgängen im Studienjahr 2014/15 erstmals jene der a.o. Studierenden in Lehrgängen mit Abschluss Master.

¹ In den Studierendenzahlen sind bis 15. November 2012 auch die NostrifikantInnen enthalten (in Summe fünf Meldungen).

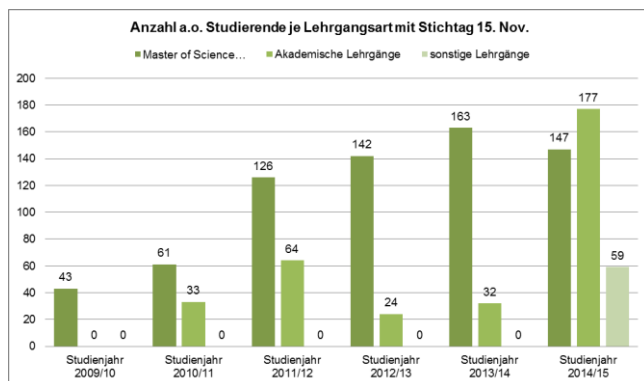


Abbildung 3 Entwicklung der a.o. Studierenden in Lehrgängen mit Stichtag 15. November

In den vergangenen fünf Studienjahren studierten durchschnittlich 71% weibliche und 29% männliche a.o. Studierende an der fh gesundheit. Im Gegensatz zu den gleichbleibenden Werten bei den ordentlichen Studierenden in den FH-Studiengängen, verschiebt sich das Geschlechterverhältnis bei den außerordentlichen Studierenden um rund sechs Prozentpunkte zugunsten der weiblichen Studierenden, jeweils unter Einbezug der vergangenen fünf Studienjahre. Bei näherer Analyse der Geschlechterverteilung fällt auf, dass die Verlagerung zugunsten des weiblichen Geschlechts zum Großteil auf die erstmalig durchgeführten akademischen Lehrgänge in der Intensiv-Pflege, Kinder- und Jugendlichenpflege sowie der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege zurückzuführen ist.

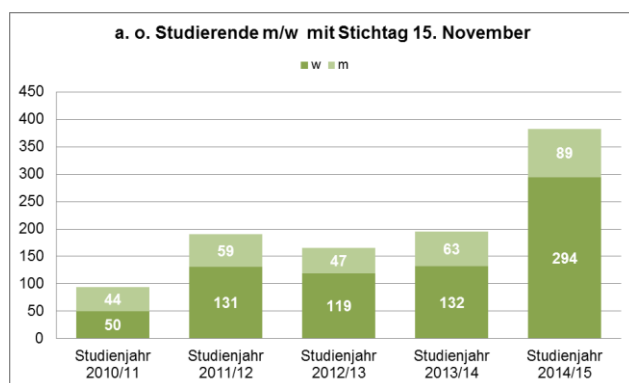


Abbildung 4 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

d) Entwicklung der AbsolventInnen²

Im Studienjahr 2014/15 haben 153 Personen einen Studiengang an der fh gesundheit abgeschlossen. Die Abweichung lässt sich mit den eingangs erwähnten unterschiedlichen Aufnahmerhythmen erklären.

In den vergangenen fünf Studienjahren haben durchschnittlich 83% weibliche und 17% männliche Personen an der fh gesundheit ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Dieses Geschlechterverhältnis bleibt sowohl unter Berücksichtigung der Studienjahre 2009/10 bis 2013/14 als auch unter Betrachtung der Studienjahre 2010/11 bis 2014/15 konstant.

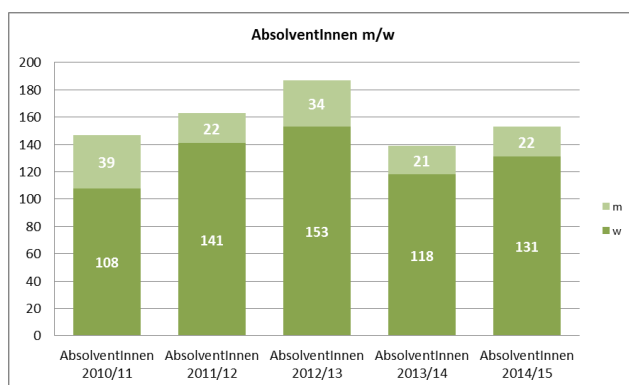


Abbildung 5 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den FH-Studiengängen

e) Entwicklung der a.o. AbsolventInnen

Im Studienjahr 2014/15 schlossen erstmals Studierende der Lehrgänge zur Weiterbildung Master of Science in Ergotherapie, Akademische/r ExpertIn in der Intensiv-Pflege, Akademische/r Qualitäts- und ProzessmanagerIn im Gesundheits- und Sozialbereich sowie Wissenschaftliche Kompetenzen in Theorie und Praxis ihr Studium an der fh gesundheit erfolgreich ab. Die verhältnismäßig hohe Anzahl an a.o. AbsolventInnen von Lehrgängen mit Abschluss Akademische/r ... ist im Studienjahr 2014/15 unter anderem auf den erstmaligen Abschluss der Lehrgänge in den Bereichen der Kinder- und Jugendlichenpflege und Intensiv-Pflege zurückzuführen.

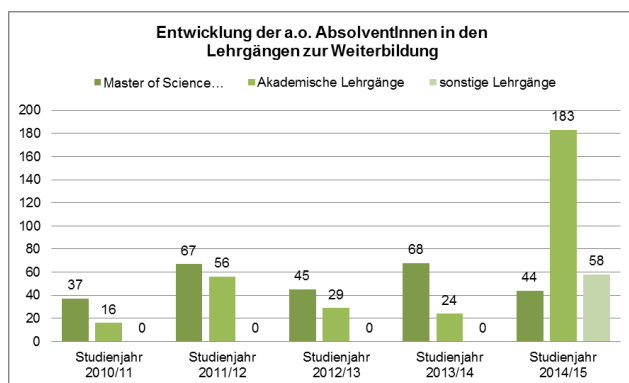


Abbildung 6 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung

² In den AbsolventInnenzahlen sind drei NostrifikantInnen enthalten.

In den Studienjahren 2010/11 bis 2014/15 konnten durchschnittlich 72% weibliche und 28% männliche a.o. Studierende das Studium an der fh gesundheit abschließen. Unter Berücksichtigung der AbsolventInnen des Studienjahres 2014/15 verschiebt sich das Geschlechterverhältnis um fünf Prozentpunkte zu Gunsten der weiblichen AbsolventInnen im Vergleich mit den Durchschnittswerten der Studienjahre 2010/11 bis 2013/14.

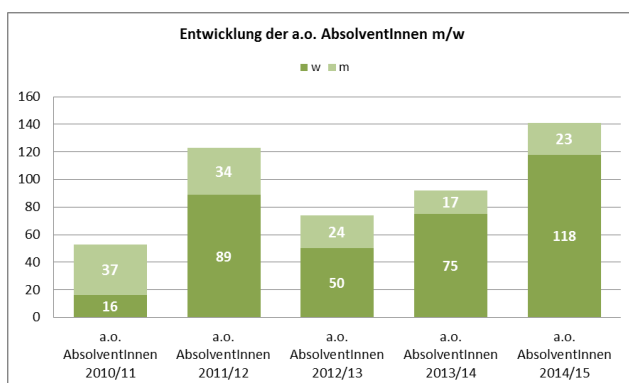


Abbildung 7 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung

f) Entwicklung Personal

Im Studienjahr 2014/15 wurden insgesamt 54 MitarbeiterInnen an der fh gesundheit beschäftigt, wobei 69% der Beschäftigten in der Lehre und Forschung und 31% im administrativen Bereich tätig waren.

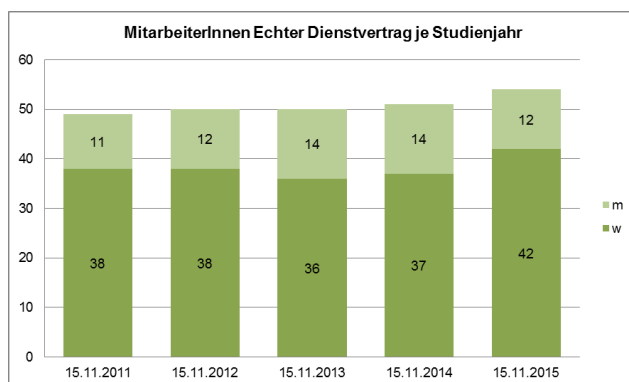


Abbildung 8 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag im Studienjahr 2014/15

Die fh gesundheit hat für das Studienjahr 2014/15 insgesamt 464 nebenberuflich Lehrende beschäftigt und verzeichnet damit einen Anstieg von 45 Personen im Vergleich zum vorhergehenden Studienjahr. Die Abweichung lässt sich durch die unterschiedlichen Durchführungsrhythmen der Studiengänge bzw. Lehrgänge erklären. Insgesamt kann die fh gesundheit auf einen großen Pool von externen ExpertInnen zurückgreifen, die von Einrichtungen wie der Medizinischen Universität Innsbruck, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck oder der Tirol Kliniken GmbH kommen.

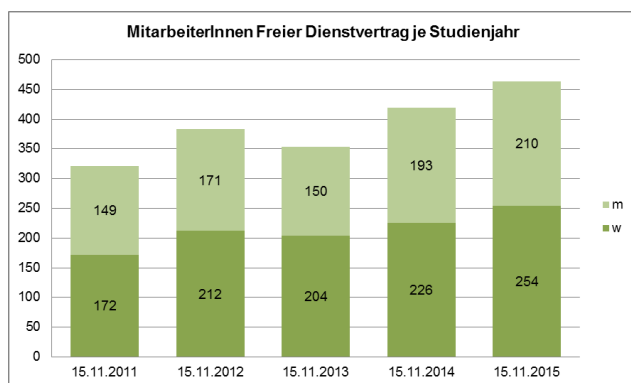


Abbildung 9 MitarbeiterInnen mit freiem Dienstvertrag im Studienjahr 2014/15

Im Studienjahr 2014/15 verfügten insgesamt 19 Personen über ein sonstiges Dienstverhältnis mit der fh gesundheit. Bei 10 Personen handelt es sich um MitarbeiterInnen aus den Bereichen Verwaltung sowie Management, die für die fh gesundheit und das Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der Tirol Kliniken GmbH tätig sind. Diese Beschäftigungsverhältnisse sind im Managementvertrag mit der Tirol Kliniken GmbH geregelt.

Die restlichen 9 Personen mit einem sonstigen Dienstverhältnis sind als Lehrende für den Lehrgang zur Weiterbildung Osteopathie am Standort Gent tätig.

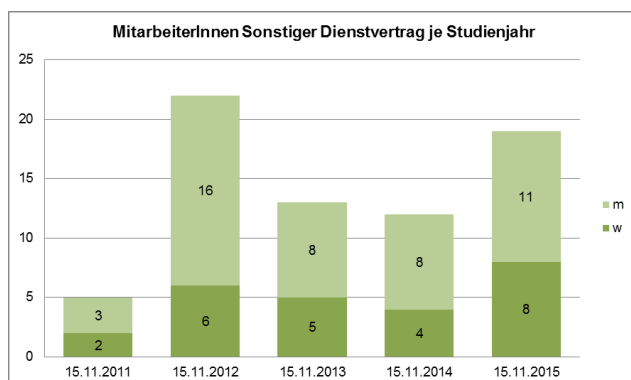


Abbildung 10 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag im Studienjahr 2014/15

Wie bereits in den Jahren zuvor, konnte auch im Studienjahr 2014/15 der Anteil an Studiengangs- und Lehrgangsleitungen sowie der hauptberuflich Lehrenden, die einen akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene besitzen um rund drei Prozentpunkte leicht gesteigert werden. Im Studienjahr 2014/15 verfügen demnach rund 89% der hauptberuflich Lehrenden über einen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene.

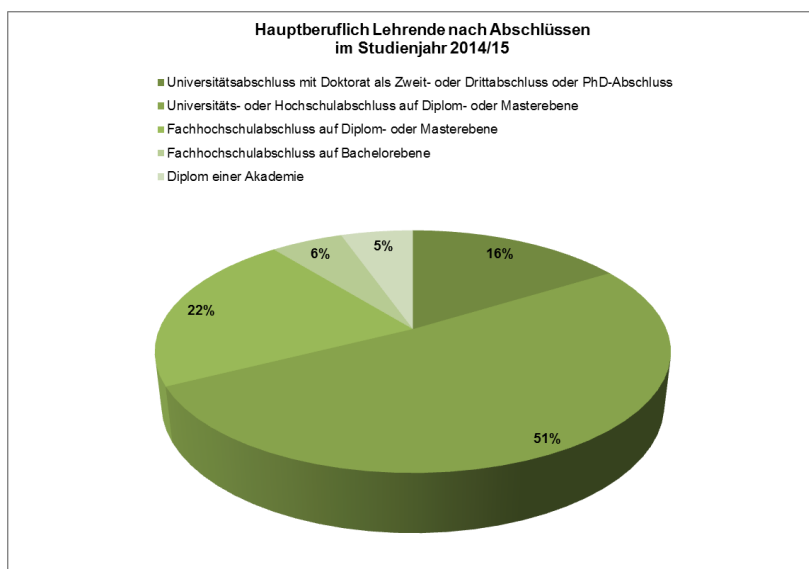


Abbildung 11 Hauptberufliche Lehrende inkl. StudiengangsleiterInnen nach Abschluss

Das Studienjahr 2014/15 zeigt im Hinblick auf das Qualifikationsprofil einen gleichbleibenden Anteil von 71% der nebenberuflich Lehrenden mit einem akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene.

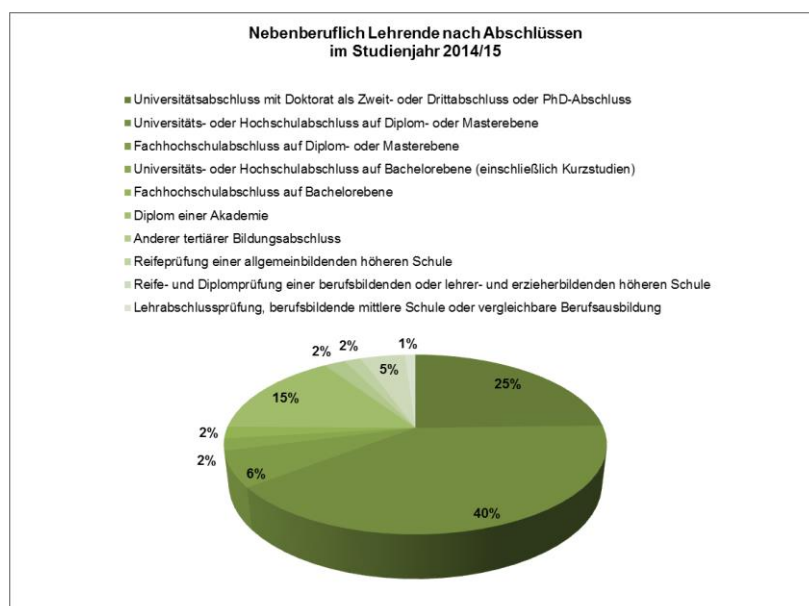


Abbildung 12 Nebenberuflich Lehrende nach Abschluss im Studienjahr 2014/15

3. Angewandte Forschung und Entwicklung

Die F&E-Strategie der fh gesundheit hat nach wie vor hohe Relevanz und beinhaltet folgende Aspekte:

- 1) Definition von Forschungsschwerpunkten
- 2) Personalentwicklung: Förderung des Lehr- und Forschungspersonals zur Erhöhung der Fähigkeit und Erreichen der Expertise, qualitativ hochwertige Forschungsprojekte zu leiten und durchzuführen.
- 3) Kooperationen: Erhöhung und Stärkung der Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern zur Förderung der Forschung im Zusammenhang mit Möglichkeiten der MitarbeiterInnen, inklusive der Finanzierung und Veröffentlichung der Daten
- 4) Drittmittel Akquirierung: Erhöhung der Forschungsförderung aus den zur Verfügung stehenden regionalen, nationalen und internationalen Förderquellen
- 5) Publikationen: Veröffentlichung der Forschungsdaten auf internationalem Niveau (internationale wissenschaftliche Zeitschriften mit Impact factor)
- 6) Profilbildung der fh gesundheit als Forschungsstandort auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene

Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Die Forschungsschwerpunkte wurden im Studienjahr 2011/12 definiert und dienen der Positionierung, Fokussierung und Zentralisierung der wissenschaftlichen Tätigkeiten:



Abbildung 13 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Regionale, nationale und internationale Kooperationen

Eine zusammenfassende Darstellung der nationalen und internationalen Kooperationen erfolgt im Kapitel 5 Nationale und internationale Kooperationen bzw. in den Anlagen (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

Laufende und abgeschlossene F&E-Projekte

Die Entwicklung der F&E-Projekte für die Jahre 2014 und 2015 an der fh gesundheit sind in der folgenden Tabelle dargestellt, welche anhand der Bereitstellung von Informationen über den Studienbetrieb (BIS) Meldung an die AQ Austria gemeldet werden. Wie auch bei der BIS-Meldung beziehen sich die Zahlen zu den angegebenen Stichtagen immer auf das vorangegangene Kalenderjahr.

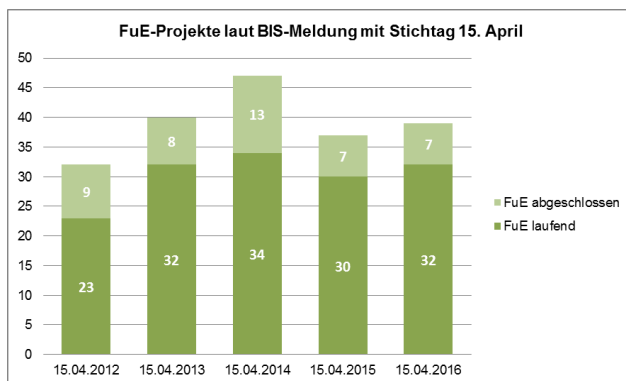


Abbildung 14 FuE-Projekte mit Stichtag 15. April

Die angewandte Forschung und Entwicklung an der fh gesundheit in den Jahren 2014 und 2015 umfasst zum einen die erfolgreiche Durchführung von Forschungsaktivitäten wie F&E-Projekte, Beratungsprojekte, Publikationen und Konferenzbeiträge. Zum anderen stellen die Forschung und Entwicklung ein Qualitätsmerkmal der fh gesundheit dar.

Die Ergebnisse der im Rahmen von schon etablierten sowie neuen Kooperationen durchgeführten Projekte, werden in Form von Beiträgen, Kongressen und Publikationen der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt³. (Anlage Publikationsliste_2014-2015).

³ laufende Aktualisierungen sind der Homepage unter <https://www.fhg-tirol.ac.at/page.cfm?vpath=fachhochschule/forschung> zu entnehmen

4. Finanzierung und Ressourcen

Gesundheitsstudien sind in Österreich aufgrund der Vereinbarungen des Finanzausgleiches zwischen Bund und Ländern von den jeweiligen Bundesländern zu finanzieren.

Die Basisfinanzierung für die bestehenden FH-Bachelor-Studiengänge der medizinisch-technischen Dienste und der Hebammen sowie des FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen erfolgt über einen Finanzbeitrag des Landes Tirol, der in einem jeweils 5-jährigen Rhythmus zu beantragen und durch die Tiroler Landesregierung sowie den Tiroler Landtag zu bewilligen ist. Dieser deckt rund 90 % der Personalkosten sowie der Honorarkosten für nebenberuflich Lehrende ab. Weitere Aufwände sind insbesondere über Einnahmen durch Lehrgänge sowie durch Drittmittel abzudecken. Für die bestehenden Studiengänge ist die Finanzierung einschließlich des Kalenderjahres 2017 über einen Beschluss der Tiroler Landesregierung und dem Tiroler Landtag gesichert, der Folgeantrag ab dem Kalenderjahr 2018 ist vorgesehen.

Weitere Einnahmen erzielt die fh gesundheit über die gesetzlichen Studiengebühren der Studiengänge (derzeit € 363,63 pro Studierender/m und Semester), den Sachmittelbeitrag (derzeit € 134 pro Studierender/m und Studienjahr), über die Lehrgangsgebühren der Lehrgänge zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG (ca. € 2.000 pro LehrgangsteilnehmerIn und Semester) sowie über die Akquise von Drittmittelprojekten.

Aus der nachstehenden Tabelle ist die voraussichtlich Entwicklung des Kostenbeitrages des Landes ersichtlich, wobei für die jährliche Valorisierung ab 2015 von einer Steigerung von 2,0% ausgegangen wurde:

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Finanzbeitrag Land Tirol (in €)	3.180.000	3.377.000	3.377.000	3.445.000	3.514.000	3.584.000

Die bauliche Anpassung des Gebäudes der fh gesundheit im Studienjahr 2013/14 wirkt sich finanziell einerseits durch höhere künftigen Mietaufwendungen an die TIGEWOSI¹ sowie andererseits durch die Begleichung eines einmaligen Erhaltungs- und Verbesserungsbeitrages in Höhe von € 396.700,00 im Studienjahr 2013/14 aus.

Laut der aktuellen Hochrechnungen für den Jahresabschluss des Rechnungsjahres 2014/15 entwickeln sich die Erlöse und Ausgaben auf einem ähnlichen Niveau wie in den vergangenen Jahren. Für das Jahresergebnis des Rechnungsjahres 2014/15 kann aus derzeitiger Sicht mit einem ausgeglichenen Budget gerechnet werden.

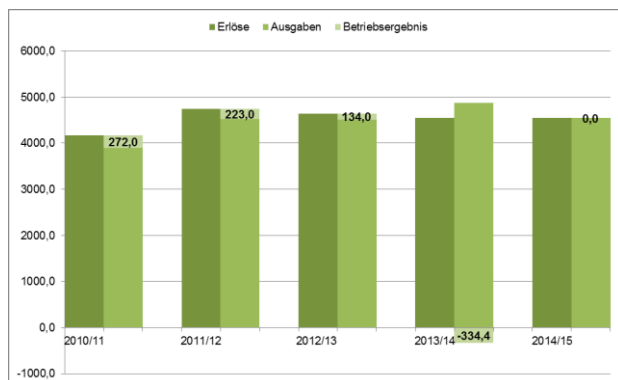


Abbildung 15 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen fünf Rechnungsjahre

5. Nationale und internationale Kooperationen

a) Entwicklung der Kooperationen der Fachhochschul-Einrichtung mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern (Beteiligung an internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)

Das Engagement der MitarbeiterInnen sowohl auf nationaler und internationaler Ebene macht sich auch im Studienjahr 2014/15 durch eine erneute Steigerung der Kooperationen von 167 im Studienjahr 2013/14 auf insgesamt 178 bemerkbar. Kooperationen finden auf institutioneller Ebene und in den fachhochschulischen Kernaufgaben der Lehre (auch im Rahmen von Auslandspraktika) sowie der Forschung statt. Eine besonders gute Vernetzung der Studiengangs- und LehrgangsleiterInnen sowie der Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals zeigt sich durch die Mitarbeit in zahlreichen ARGEn und Vereinen bzw. durch Mitgliedschaften in disziplinären Netzwerken sowie internationalen und österreichischen Verbänden (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

Neben der Kooperation mit der International Academy of Osteopathie, welche auf internationaler Ebene von strategischer Wichtigkeit ist, konnte im Studienjahr 2014/15 mit dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technologen/-innen und Analytiker/innen in der Medizin e.V. (DIW-MTA) ein Letter of Intent verfasst werden, infolgedessen nun eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen wird. Zweck der Zusammenarbeit ist das gemeinsame Angebot der Lehrgänge zur Weiterbildung in Biomedizinischer Analytik und in einem nächsten Schritt in der Radiologietechnologie am Standort Berlin.

Um gemeinsame Positionen zu hochschulpolitischen Themen zu entwickeln, Synergien zu nutzen und gemeinsame Aktivitäten umzusetzen, wurde im Jahr 2010 von den acht Tiroler Hochschulen die Tiroler Hochschulkonferenz gegründet. Neben einer Intensivierung der institutionellen, studiengangsspezifischen und persönlichen Beziehungen findet eine Zusammenarbeit im Bereich Infrastruktur und Bibliothek, aber auch in Form von gemeinsamen Auftritten und Veranstaltungen statt. Beispielsweise wurde am 31. Jänner 2015 der zweite Tiroler Hochschulball unter gemeinsamer Federführung veranstaltet.

Im Rahmen der Tiroler Hochschulkonferenz hat sich in den vergangenen Jahren eine vielschichtige Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelt, wobei sich die Kooperationen in der Zwischenzeit sowohl über den Forschungsbereich als auch in Richtung Lehre erstrecken. Im Studienjahr 2014/15 wurden die gemeinsam entwickelten Lehrgänge zur Weiterbildung „Akademische/r ExpertIn in der Kinder- und Jugendlichenpflege“ sowie „Akademische/r ExpertIn in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege“ angeboten.

Mit rund 8.000 MitarbeiterInnen im Jahr 2014 ist die Tirol Kliniken GmbH nicht nur Mehrheitseigentümerin der fh gesundheit, sondern auch eine der wichtigsten ArbeitgeberInnen in Tirol. Für die fh gesundheit bietet die Tirol Kliniken GmbH mit ihren drei Landeskrankenhäusern und der Landes-Pflegeklinik Tirol eine Vielzahl von Praktikumsstellen für alle FH-Bachelor-Studiengänge. Sie ermöglicht die Durchführung von empirischen Studien im Rahmen der Bachelorarbeiten und ist wichtiger Kooperationspartnerin für die Forschung der fh gesundheit.

Die Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH (UMIT) ist als Privatuniversität in Tirol etabliert und bringt ihre wertvollen Forschungs-kompetenzen als Minderheitseigentümerin an der fh gesundheit ein.

In Zusammenarbeit mit der UMIT und dem Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der Tirol Kliniken GmbH (AZW) hat die fh gesundheit im Auftrag des Landes Tirol ein Konzept zur Überführung der Diplompflegeausbildung in einen FH-Bachelor-Studiengang erstellt. Auf Basis dieses Konzeptpapiers wurde die fh gesundheit gemeinsam mit der UMIT vom Land Tirol beauftragt, Vorbereitungen für die tirolweite Überführung der Diplompflegeausbildung in einen FH-Bachelor-Studiengang zu treffen. In der Zwischenzeit arbeitet das Entwicklungsteam an der Entwicklung des Akkreditierungsantrages und spricht sich regelmäßig mit einer Kernarbeitsgruppe, bestehend aus den wichtigsten Trägern der Diplompflegeausbildung in Tirol und den politischen Verantwortlichen, ab. Unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen ist mit einem Start des FH-Bachelor-Studienganges frühestens im Studienjahr 2017/18 zu rechnen.

b) Analyse der Entwicklung im Bereich der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals

Das Studienjahr 2014/15 brachte für den Bereich der Mobilität von Studierenden- und Lehrenden zwei bedeutende Änderungen, die sich gegebenenfalls auf die Art und Anzahl der durchgeführten Mobilitäten auswirken können. Zum einen reformierte die Europäische Union das Erasmus-Programm und ermöglicht seither geförderte Auslandspraktika bereits ab einer Mindestdauer von zwei Monaten. Des Weiteren können Studierende mehrfach, in jedem Studienzyklus bis zu 12 Monate über das Erasmus+ Programm gefördert ein Auslandspraktikum absolvieren.

Die zweite relevante Änderung betrifft Mobilitäten in die und von der Schweiz, da diese seit dem Studienjahr 2014/15 nicht mehr Teil des Erasmus+ Programms ist. Mit dem Ziel die Studierendenmobilität und die Zusammenarbeit zwischen den Europäischen Hochschulen zu fördern hat die Schweiz daher das Swiss-European Mobility Programm (SEMP) ins Leben gerufen. Mobilitäten von der und in die Schweiz sollen damit nach wie vor möglich sein, wobei sowohl Genehmigung als auch Finanzierung der Auslandsaufenthalte über die Schweiz erfolgen.

Im Studienjahr 2014/15 blieb die Gesamtanzahl der Studierendenmobilitäten sowohl im Rahmen des Erasmus- bzw. SEMP-Programmes als auch als Freemover annähernd gleich. Bemerkenswert ist allerdings, dass im Vergleich zum Vorjahr rund 38% weniger Studierende ein Auslandspraktikum als Freemover absolvierten, hingegen gingen um rund 112% mehr Studierende über das Erasmus-Programm im Zuge ihres Studiums ins Ausland als noch im Jahr zuvor. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Absolvierung von Auslandspraktika, die im vergangenen Studienjahr sowohl im deutsch- und englischsprachigen Raum aber auch vermehrt in nordeuropäischen Ländern stattgefunden haben.

Da das dritte Ausbildungsjahr längere Praktikumsphasen vorsieht, finden die Mobilitäten tendenziell in höheren Semestern statt. Größere Schwankungen in der Anzahl an Studierendenmobilitäten sind auf unterschiedliche Aufnahmerhythmen zurückzuführen und damit verbunden mit einer geringeren Anzahl an Studierenden in den relevanten Jahrgängen.

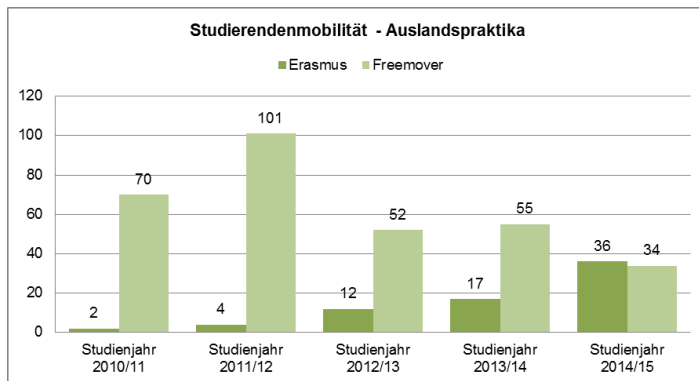


Abbildung 16 Studierendenmobilität - Auslandspraktika

Im Studienjahr 2014/15 haben Lehrendenmobilitäten über das Erasmus- bzw. SEMP-Mobilitätsprogramm stattgefunden. Dabei wurden Hochschulen in der Schweiz und Deutschland besucht. Nach Abschluss des umfassenden Um- und Ausbaus des Gebäudes am Standort Innsbruck mit Ende des Studienjahres 2013/14, besuchten im Studienjahr 2014/15 insgesamt fünf Lehrende die fh gesundheit im Rahmen des Erasmus- bzw. SEMP-Programmes. Die Lehrenden kamen hauptsächlich von Hochschulen in Deutschland, der Schweiz und Belgien an die fh gesundheit.

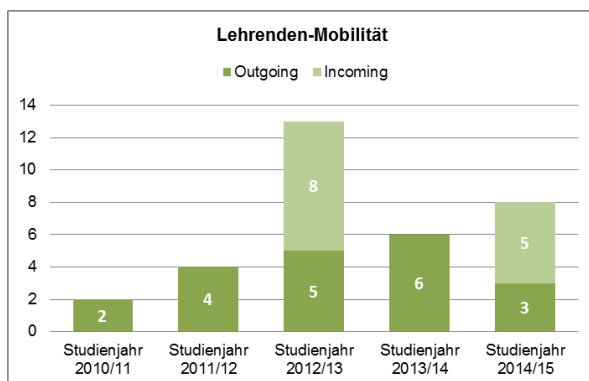


Abbildung 17 Lehrenden-Mobilität

6. Qualitätsmanagementsystem

Die fh gesundheit verfügt über ein differenziertes, prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem, welches die Erreichung der (Qualitäts-)Ziele sowie die Weiterentwicklung der fh gesundheit systematisch unterstützt und die Anforderungen des Fachhochschul-Studiengesetzes (FHStG), die Prüfbereiche gemäß § 22 des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) sowie die zentralen Aspekte der European Standards and Guidelines (ESG) erfüllt.

Das Qualitätsmanagementsystem umfasst

- ➔ eine Beschreibung der Aufbau- und Ablauforganisation in Form eines Organigramms und detaillierten Stellenbeschreibungen,
- ➔ eine Regelung in Bezug auf die Organisation und Verantwortlichkeiten des Qualitätsmanagementsystems
- ➔ ein Prozessmodell mit den strategischen und operativen Führungs- und Steuerungsprozessen
- ➔ ein Organisationshandbuch samt relevanten Dokumenten
- ➔ Überprüfungen und Berichtswesen

Kernstück des Qualitätsmanagementsystems ist das Prozessmodell mit derzeit 19 Prozessbeschreibungen, die darauf abzielen, die Abläufe auf Führungsebene, in den Prüfbereichen gemäß § 22 HS-QSG sowie den Einsatz einer Vielzahl von Qualitätssicherungsinstrumenten und -Maßnahmen im Rahmen der jeweiligen Prozesse zu steuern.

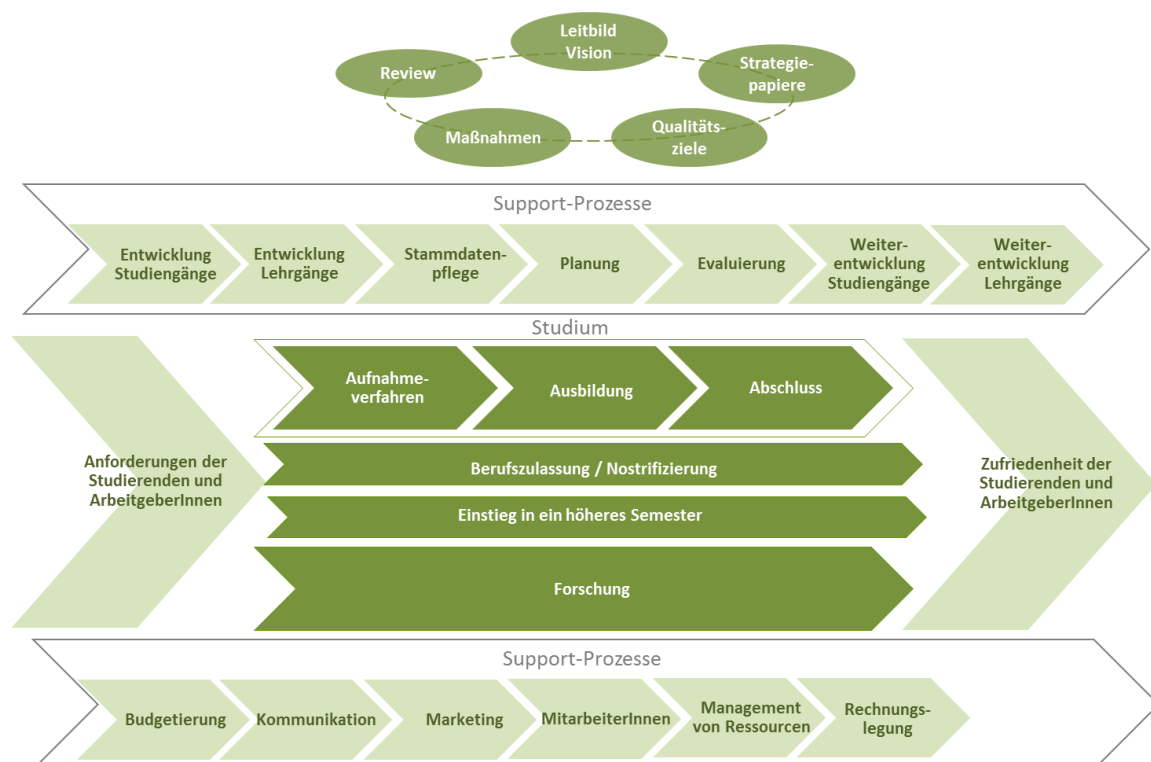


Abbildung 18: Prozessmodell

a. Maßnahmen der Fachhochschuleinrichtung in der internen Qualitätssicherung

Im Berichtszeitraum wurden folgende Maßnahmen der internen Qualitätssicherung an der fh gesundheit implementiert:

Entwicklung einer Qualitätsstrategie

Die strategischen und operativen Ziele der fh gesundheit wurden bisher in einem „Zielekatalog“ festgehalten. Dieser wurde im Studienjahr 2014/15 von der Qualitätsstrategie abgelöst, welche die (Qualitäts-)Ziele der fh gesundheit mit einem Planungshorizont bis zum Jahr 2020 vorsieht. Inhaltlich orientieren sich die Qualitätsziele an der Vision und am Leitbild der fh gesundheit. Entsprechend wurden für jedes Statement aus dem Leitbild strategische Zielsetzungen abgeleitet. Eine Operationalisierung der Qualitätsziele hat bis hin zur Maßnahmenebene stattgefunden. Darüber hinaus wurden die Zuständigkeiten, Zeithorizonte, Messungen sowie Kriterien zur Feststellung der Zielerreichung beschrieben.

Die Qualitätsstrategie beinhaltet strategische Zielsetzungen zu allen Prüfbereichen gemäß HS-QSG. Besondere Schwerpunkte liegen auf den fachhochschulischen Kernbereichen „Studien und Lehre“, „Weiterbildung“ sowie „Angewandte Forschung und Entwicklung“, welche im Kapitel 1 „Entwicklungskonzept“ bereits dargestellt wurden.

Vorbereitungsarbeiten für das Audit gemäß § 22 HS-QSG

Die fh gesundheit hat bis 7. Oktober 2016 das erste Audit gemäß § 22 HS-QSG durchzuführen. Entsprechende Vorarbeiten wurden bereits im Studienjahr 2014/15 begonnen. Im Dezember 2014 hat ein Hearing der Audit-Agenturen stattgefunden, welches im Februar 2015 zu einem Vertragsabschluss mit der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZeVa) geführt hat.

Für die Durchführung des Audits und die Erstellung der Selbstdokumentation wurde an der fh gesundheit eine Projektplanung vorgenommen sowie eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die sich aus der Geschäftsführung, der Leitung des Qualitätsmanagements, den Studiengangs- bzw. Lehrgangseleitungen, der Leitung des Studienmanagements und der wissenschaftlichen Leitung zusammensetzt. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe waren zum einen in die Arbeitsgruppen eingebunden, zum anderen war es ihre Aufgabe, die Selbstdokumentation auf inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit zu überprüfen.

Für die Ausarbeitung der Selbstdokumentation wurden jeweils Arbeitsgruppen etabliert, die sich aus MitarbeiterInnen der Lehre, Forschung und Verwaltung mit entsprechendem ExpertInnenwissen zusammensetzten. Darüber hinaus wurde eine vertiefende Darstellung der Prozesse „Entwicklung und Weiterentwicklung von Lehrgängen zur Weiterbildung am Beispiel Master of Science in Advanced Practice Midwifery“, „Lehrveranstaltungsevaluationen am Beispiel des FH-Bachelor-Studiengangs Biomedizinische Analytik“ und die „Prüfungsorganisation am Beispiel des FH-Bachelor-Studiengangs Physiotherapie“ ausgearbeitet.

Am Ende des Studienjahres 2014/15 wurde die gesamte Dokumentation an die ZeVa und die GutachterInnen übermittelt. Das Audit-Verfahren hat im Studienjahr 2015/16 seine Fortsetzung gefunden.

Freiwillige Akkreditierung

Das Weiterbildungsangebot der fh gesundheit findet mit Ausnahme des FH-Master-Studiengangs Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen ausschließlich in Form von Lehrgängen zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG statt.

Aus Gründen der Qualitätssicherung werden jährlich freiwillige Akkreditierungen bei einer ausländischen Akkreditierungsagentur angestrebt. Im Mai 2014 wurde der Antrag auf Akkreditierung für den Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Osteopathie bei der Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) in Freiburg eingereicht. Das Akkreditierungsverfahren wurde im Studienjahr 2014/15 positiv durchlaufen und die erstmalige Akkreditierung am 7. Mai 2015 für die Dauer von 5 Jahren (bis 30.09.2020) durch die AHPGS vergeben.

Bereits am 22. April 2015 wurde der Antrag auf freiwillige Akkreditierung für den Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Master of Science in Advanced Practice Midwifery bei der Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) in Freiburg eingereicht.

b. Maßnahmen der Fachhochschul-Einrichtung zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Organisationshandbuch

Im Juli 2015 wurde das Organisationshandbuch der fh gesundheit aktualisiert. Dieses enthält Informationen zur Geschichte der fh gesundheit, Leitbild und Vision, Organisation des Qualitätsmanagements, Organigramm, Prozessmodell, Überprüfungen und Bewertung sowie zur Gestaltung und Lenkung von Dokumenten.

Prozess Updates

Im Studienjahr 2014/15 wurden die unten angeführten Prozessbeschreibungen an der fh gesundheit aktualisiert. Im Rahmen der Prozess Updates werden die Prozessbeschreibungen an gesetzliche Entwicklungen bzw. Gegebenheiten der fh gesundheit angepasst, Optimierungen in den Abläufen vorgenommen und die Aktualität der Dokumente beurteilt sowie entsprechende Aktualisierungen durchgeführt.

- ➔ Prozess Entwicklung neuer Studiengänge
- ➔ Prozess Entwicklung neuer Lehrgänge
- ➔ Prozess Stammdatenpflege

Verwaltungssystem Infosys 2.0

Das Verwaltungssystem „Infosys“ ist das zentrale Managementinformationssystem der fh gesundheit. Es erlaubt eine umfassende Verwaltung aller Daten, die für eine reibungslose Studienorganisation notwendig sind und bildet sämtliche Prozesse IT-gestützt ab. Im Infosys werden u.a. die Daten der Studiengänge, Lehrgänge, BewerberInnen, Studierenden, Praktikumsstellen, Lehrenden, Räumlichkeiten und F&E-Projekte verwaltet. Exemplarisch sind hier folgende IT-gestützte Prozesse erwähnt:

- Abwicklung des Aufnahmeverfahrens
- Verwaltung der (ordentlichen und außerordentlichen) Studierenden, Erfassung von Noten
- Verwaltung der Studiengänge bzw. Lehrgänge inklusive der Curricula
- Planung und Dokumentation der praktischen Ausbildung
- Planung und Dokumentation der theoretischen Lehrveranstaltungen sowie Prüfungsplanung
- Bedienung der Schnittstelle in Richtung EvaSys zur Umsetzung der Lehrveranstaltungs-Evaluierung
- Erstellen aller Dokumente und Urkunden für den Studienabschluss
- Prüfung und Freigabe der Honorarabrechnung für die nebenberuflich Lehrenden
- Generierung der Email-Accounts für Studierende, MitarbeiterInnen und nebenberuflich Lehrende
- Aufbereitung der Daten für die BIS-Meldung sowie Durchführung der BIS-Meldung

Im Sommersemester 2013 wurde mit dem zweijährigen IT-Projekt Infosys 2.0 gestartet. Zielsetzung des Projektes war es, das Informationssystem im Hinblick auf die Datenbankstruktur zu aktualisieren, die Bedienungsfreundlichkeit der Eingabemasken zu verbessern und einen modernen Standard für die Prozesse der Studierendenadministration, der Lehrveranstaltungsplanung u.v.m zu gewährleisten. Eine Fertigstellung des Projektes erfolgte termingerecht im Dezember 2014.

Nachfolgeprojekt Infosys 2.0

Im Jänner 2015 wurden im Rahmen eines Nachfolgeprojektes das dem Infosys 2.0 zu Grunde liegende Berichtswesen neu programmiert, eine .net-kompatible, Reporting-Engine in das Infosys integriert und sämtliche Berichte, Auswertungen und Urkunden in .net neu erstellt. Eine Fertigstellung des Projektes ist im Dezember 2015 geplant.

Darüber hinaus konnte durch die Programmierung einer Schnittstelle zwischen Infosys 2.0 sowie dem SAP eine Effizienzsteigerung für die Abrechnung der Honorare von nebenberuflich Lehrenden realisiert werden.

Maßnahmen aufgrund auf Grund interner Qualitätssicherungsverfahren in den Studiengängen und Lehrgängen

Die Lehrveranstaltungsevaluierung und die AbsolventInnenbefragung stellen wichtige qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich der Lehre dar und bieten den Studierenden und den AbsolventInnen die Möglichkeit, die Lehrveranstaltungen bzw. das Studium an der fh gesundheit zu beurteilen sowie Anregungen zu deponieren. Des Weiteren führen die Studiengangs- und Lehrgangslösungen regelmäßig Gespräche mit den Studierenden im Sinne einer strukturierten Reflexion, wobei einerseits die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluierung besprochen und andererseits Raum für weitere Anregungen gegeben wird. Im direkten Gespräch mit den Studierenden können etwaige Unklarheiten und Anliegen der Studierenden unmittelbar geklärt bzw. aufgenommen werden.

Die Ergebnisse werden von den StudiengangsleiterInnen und LehrgangsleiterInnen analysiert sowie eventuelle Verbesserungspotentiale und Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Im Studienjahr 2014/15 folgten daraus vorwiegend Gespräche mit den Lehrenden, Entziehung von Lehraufträgen, kurzfristige Optimierungen in der Planung sowie die Weiterentwicklung der Studiengänge bzw. Lehrgänge.

Gespräche mit Lehrenden

Als gängige Maßnahme der Lehrveranstaltungsevaluation lässt sich das Gespräch mit jenen haupt- und nebenberuflichen Lehrenden ableiten, die mit einem schlechteren Durchschnittswert als 2,5 bewertet wurden. Die Ergebnisse bilden dabei die Basis, um mit den Vortragenden die Lehrveranstaltung zu reflektieren und gegebenenfalls Verbesserungspotentiale auszuloten. Folgende Aspekte und Empfehlungen werden dabei am Häufigsten thematisiert:

- ➔ Strukturierter Unterricht
- ➔ Didaktischer Veränderungsbedarf (z.B. zu wenig Praxisbeispiele)
- ➔ Einhaltung der Abstimmung zwischen den einzelnen Lehrenden
- ➔ Definition der Anforderungen an das Selbststudium
- ➔ Gestaltung von Prüfungen

Von den evaluierten ReferentInnen in den FH-Studiengängen wurden im Studienjahr 2014/15 mit rund 4% der Lehrenden Gespräche geführt.

Entziehung eines Lehrauftrages

Zeigen die erfolgten Gespräche im Folgejahr keine Besserung, so werden Lehraufträge entzogen bzw. auch freiwillig von den nebenberuflich Lehrenden zurückgelegt. Im Studienjahr 2014/15 wurde ein Lehrauftrag auf Grund eines Umzugs ins Ausland zurückgelegt und zwei Lehraufträge mussten entzogen werden.

Organisatorische Optimierung

Die Rückmeldungen aus den Lehrveranstaltungsevaluierungen, aus Gesprächen mit Studierenden sowie dem Studiengangkollegium und dem Studierendenforum werden von den StudiengangsleiterInnen und LehrgangsleiterInnen ebenfalls in Bezug auf Relevanz, Stringenz, Dringlichkeit, Aufwand und Auswirkung beurteilt. Optimierungen organisatorischer Natur wie beispielsweise die Optimierung der Raumplanung, der Zugang zu Informationen oder auch die Gestaltung von Lehrveranstaltungstermine werden möglichst zeitnahe einer Lösung zugeführt.

Der überwiegende Teil, der aus den Rückmeldungen der internen Qualitätssicherungsverfahren gewonnenen Erkenntnisse fließt laufend in die Weiterentwicklung der Studiengänge ein. Im Studienjahr 2014/15 wurden die auf Basis der bisher gesammelten Informationen geänderten Curricula erstmals durchgeführt, demzufolge im Zuge der Evaluierungen bereits eine höhere Zufriedenheit bei den Studierenden wahrgenommen werden konnte.

II. Änderungen seit der letzten Akkreditierung

a. Ziele und Profil der Institution

Änderungen im Hinblick auf Ziele und Profil sind im Kapitel 1 Entwicklungsplanung beschrieben.

b. Entwicklungsplan

Änderungen im Hinblick auf den Entwicklungsplan sind im Kapitel 1 Entwicklungsplanung beschrieben.

c. Organisation

Organisationsstruktur

Aus Anlass der Namens- und Logoänderung der Tirol Kliniken GmbH wurde auch das Organigramm der fh gesundheit entsprechend adaptiert. In diesem Zusammenhang wurde außerdem das Organigramm der fh gesundheit um die gemeinsam mit der Tirol Kliniken GmbH genutzten Service-Einrichtungen ergänzt. Darüber hinaus kam es im Studienjahr 2014/15 es zu keinen nennenswerten Änderungen in der Organisationsstruktur der fh gesundheit.

d. Studiengänge

Im Studienjahr 2014/15 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen in den Studiengängen der fh gesundheit.

Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Im Studienjahr 2014/15 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen bei den Zugangsvoraussetzungen für Studierende oder dem Aufnahmeverfahren der fh gesundheit.

Studienplan

Im Studienjahr 2014/15 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen in den Studienplänen der fh gesundheit.

Prüfungsordnung

Im Studienjahr 2014/15 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen in der Prüfungsordnung der fh gesundheit.

Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

In Hinblick auf die Besetzung der Studiengangsleitungen hat sich im Studienjahr 2014/15 keine Änderung ergeben. Aus Anlass der bevorstehenden Pensionierung der bisherigen Studiengangsleiterin des FH-Bachelor-Studienganges Ergotherapie per 31.12.2015, wurden im Mai 2015 Hearings zum Zweck der Nachbesetzung dieser Position durchgeführt. Die eigentliche

Nachbesetzung der Position der Studiengangsleitung des FH-Bachelor-Studienganges Ergotherapie erfolgt demnach im Studienjahr 2015/16 und wird im betreffenden Jahresbericht näher erläutert.

Die Lehrenden an den Studiengängen und Lehrgängen der fh gesundheit verfügen über berufspraktische, wissenschaftliche und pädagogisch-didaktische Qualifikationen sowie eine mehrjährige Berufserfahrung. Desgleichen zählen dazu Personen aus dem facheinschlägigen Bildungs- und Universitätsbereich. Ausgeschiedene Lehrende aus dem Entwicklungsteam werden durch solche mit vergleichbarer Qualifikation bzw. ähnlichem fachlichen Schwerpunkt ersetzt.

Im Studienjahr 2014/15 kam es bei den Lehrenden des Entwicklungsteams zu folgenden Änderungen:

Studiengang (StgKz)	Name der/des ausscheidenden Lehrenden	Ersetzt durch Gleichqualifizierte/n
FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie (StgKz 0498)	Univ.-Prof. Dr. Saltuari Leopold	Ass.-Prof. Dr. Andreas Bölderl
FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie (StgKz 0501)	Univ.-Prof. Dr. Michael Kress	Dr. Natalia Schiefermeier-Mach

Keine Änderungen in Bezug auf die Lehrenden aus dem Entwicklungsteam ergeben sich für nachstehend angeführte FH-Studiengänge:

- FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik, StgKz 0496,
- FH-Bachelor-Studiengang Diaetologie, StgKz 0497,
- FH-Bachelor-Studiengang Hebamme, StgKz 0499,
- FH-Bachelor-Studiengang Logopädie, StgKz 0500),
- FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie, StgKz 0502)
- FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen, StgKz 0580

Finanzierung

Die Basisfinanzierung der fh gesundheit wurde mit dem Beschluss über den Regierungsantrag des Landes Tirol mit der Geschäftszahl VF-G-601-002/56; FIN-7/802/65-2012 im Mai 2012 gesichert für die Studienjahre 2013/14 bis einschließlich 2017/18 neu geregelt. Details zur voraussichtlichen Entwicklung des Kostenbeitrages wurden unter Kapitel I Punkt 4 Finanzierung und Ressourcen angeführt.